

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 13 (1927)
Heft: 27

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulnachrichten

Luzern. Willisau. Unsere letzte Konferenz unter dem Vorsitz des Herrn Insp. Klee b stand im Zeichen des Turnens. Nach einer flotten Lehrübung als Einführung in den Geist der neuen Turnschule, geleitet von Hrn. Pfäffli, Hergiswil, folgte von Hrn. Tröndle, Willisau, ein Referat über die neue Turnschule mit anschließenden Übungsgruppen mit Schülern und endlich ein sehr lehrreiches Referat mit einer Menge praktischer Anregungen für die körperliche Ausbildung und das Schulturnen in ungünstigen Verhältnissen von Hrn. Trogler, Östergau. Der kant. Turninspektor, Hr. Prof. Stalder, wohnte mit Interesse und Beifriedigung unsern Verhandlungen bei und gab in einem dankbar aufgenommenen Votum noch viele praktische Winke für das bisher so mancherorts vernachlässigte Fach.

An Stelle des an die Mittelschule Sursee berufenen Herrn Sel.-Lehrer Bernet, Ettiswil, der bisher unsere Konferenz als Delegierter vertreten hatte, wurde der Konf.-Aktuar Ulf. Zemp, Willisau, als Delegierter gewählt. Als neuer Rechnungsrevisor beliebte Hr. Körner, Willisau. Für das neue Konferenzjahr haben wir wieder ein reichhaltiges Programm. Die neuen Arbeiten sind tüchtigen Leuten anvertraut, sodass uns wieder sehr lehrreiche Konferenzen in Aussicht stehen. A. Z.

Baselland. Vom neuen Unterrichtsheft gab unserer Konferenzbericht in Nr. 21 bekannt, dass dasselbe zunächst als Ansichtssendung an sämtliche kathol. Lehrerinnen und Lehrer von Baselland und -stadt gewünscht werde. Der Verlag teilte uns indessen mit, Umstände und Kosten für Ansichtssendungen würden die Hilfskasse unnötig belasten. Da gegen sei man sehr gerne bereit, definitive Bestellungen, wie solche erfreulicherweise anher einlaufen, prompt zu erledigen. — Wir möchten also noch Interessenten des so vortrefflich angelegten, stets begehrten und von sozialem Sinn getragenen Unterrichtsheftes frdl. einladen, sich hiefür an Herrn H. Schaller, Lehrer, Weystr. 2, Luzern, unter Einsendung von 2 Fr. zu wenden. Sie spenden damit ein Scherlein an die unverschuldet in Not geratenen Kollegen. Im übrigen verweisen wir u. a. auf den Artikel in Nr. 17: „Ein neues Unterrichtsheim“. Das Werklein wird sich auch nach den Ferien bis Schuljahrschluss noch als nützlich erweisen. — Gleichzeitig empfehlen wir vor den Ferien auch den Bezug der Reisekarte bei Herrn W. Arnold, Seminarprofessor Zug, auch eine wohltuende Einrichtung des Schweiz. kath. Lehrervereins. — Demnächst wird sich der kathol. Lehrerverein zur Juliversammlung in Basel vereinigen, um dort über das „Abkommen mit Baselstadt betreffend Lehrerbildung“, sowie das Verhältnis von Schule, Kirche und Staat in einem eventuell vereinigten Kanton Basel zu verhandeln. — Betreff Abkommen Lehrerbildung mit Baselstadt haben bereits Landräte unserer Fraktion die Befürchtung geäußert, die Lehramtskandi-

daten der übrigen Seminare könnten bei Bewerbungen nicht mehr die gleiche Berücksichtigung erfahren. Wir werden im Organ der Katholiken Basellands, „Volkszeitung“ und in der „Schweizer-Schule“ darüber berichten und uns eventuell mit dem Zentralvorstand des Schweiz. kathol. Lehrervereins in Verbindung setzen. S.

St. Gallen. * Totentafel. Im 82. Altersjahr starb in Goldach Herr alt Lehrer Joh. Anton Böni. Nach dem Besuch der st. gallischen Lehrerbildungsanstalt unter Seminarlehrer Sutermeister wandte sich der Verstorben vorerst für kurze Zeit nach Amerika, um dann Lehrstellen in Niederglatt und Wildhaus zu bekleiden. Ein Sohn, der sich auch als Lehrer ausbildete, ging ganz zum Musikfach über und starb im schönsten Alter als Musiklehrer in Speicher. Herr alt Lehrer Böni erteilte auch in Goldach während seines Ruhestandes mit großem Erfolg im Auftrag des dortigen Schulrates Unterricht an schwachbegabte, zurückgebliebene Schüler. Aus seiner Seminarklasse überlebten den Heimgegangenen nur noch einige wenige; soviel wir wissen, die beiden Lehrerresignaten Halter in Heiden und Torgler in Lichtensteig. Dem geistig regsam und speziell in der Musik tüchtigen Kollegen ein treu Gedenken übers Grab hinaus! R. I. P.

— : Fibelfrage. Samstag, den 25. Juni, tagte im Regierungsgebäude in St. Gallen die vom Erziehungsrat bestellte Fibelkommission zur Beprechung der Richtlinien, die für eine neue Antiquifibel für unsern Kanton wegleitend sein sollten. Außer einer Zweiervertretung des Erziehungsrates nahmen daran auch die Verfasser der heutigen Fibel teil, aber auch Lehrer und Lehrerinnen, die mit der „Schweizerfibel“ des Schweizerischen Lehrerinnenvereins und anderer Fibeln ihre praktischen Erfahrungen in der Schule gemacht hatten. Man ist in st. gallischen Lehrerkreisen ziemlich gespannt auf den Ausgang der bezüglichen Besprechungen, weshalb die kurze Mitteilung der politischen Presse hier etwas ergänzt werden mag:

Von mehr als einer Seite wurde bedauert, dass einzige die Schriffrage zur Revision der heutigen St. Galler Fibel dränge, denn in Bezug auf methodischen Aufbau, den sprachlichen, kindertümlichen Gehalt und auch die bildtechnische Ausstattung vermag sie auch heute noch den Vergleich mit modernsten Fibelschöpfungen auszuhalten.

Und doch wollte man davon absehen, die heutige Fibel einfach in Antiqua umzuschreiben. Die Neufassung des Lesetextes, der bei der Schreibschriftfibel notgedrungen Rücksicht nahm auf die Schreibschwierigkeit, hat hierauf keine Rücksicht mehr zu nehmen. Auf die Steinschrifttypen wird die Lese- schrift führen und dann zur Druckantiqua übergehen. Die feinen Federzeichnungen der heutigen Fibel aber passen kaum als Rahmen für die kräftigen Steindruckantiquatypen und so soll die Illustration

ebensfalls neu geschaffen werden nach den guten Mustern der Schneiderfibel Bern (Cardinaux) und der neuen Margauer Fibel (Eichenberger). Der Inhalt soll wie bei der heutigen Fibel nicht einseitig Zuderbrot (Volksprüche, Kinderreime, wie bei der neuen Margauer Fibel), sondern ebensowohl auch gute Hausmannskost (kindertümlich gesetzte Prosastücke aus des Kindes Erleben) enthalten.

Die heutige St. Galler Fibel war eine der ersten, welche die elementare Handarbeit ins Büchlein aufnahm und damit dem neuen Gedanken da und dort die Tore bei Lehrern und Aufsichtsbehörden öffnete. Auch die neue Fibel soll in verschiedenen Seiten Anregungen bringen, wie leicht sich der Sprach- und Sachstoff durch elementare Handarbeit verbinden und befruchten lässt.

Auf die Kardinalfrage: Soll eine der bestehenden Antiquafibeln im Kanton St. Gallen zur Einführung kommen, und wenn ja, welche? Oder soll die St. Galler Fibel im Sinne der in der Diskussion ausführlich besprochenen Richtlinien umgearbeitet werden? ergab sich eine fast einstimmige Mehrheit für eine Verneinung der erstern und die Bejahung der letztern Frage. Nur 2 Stimmen wünschten die Einführung der „Schweizerfibel“ des Schweizerischen Lehrerinnenvereins.

Die Beschlüsse der Fibelkommission, die auf Grund eines ausführlichen Diskussionsplanes erfolgten, gehen nun an den Erziehungsrat weiter und es steht zu hoffen, daß auf Grund der nun gesteckten Visiere eine neue St. Galler Antiquafibel entsteht, welche die vielen Vorzüge der heutigen Fibel beibehält und wiederum in methodisch-planvoller Weise die Schrift so einführt, daß damit auch dem überlasteten Lehrer der 7klassigen Schule ein gangbarer Weg gewiesen wird.

In st. gall. Lehrerkreisen wird man sich mit der oben erwähnten Lösung der Frage gerne einverstanden erklären und froh sein, wenn man recht bald, auch vor dem Aufbrauchen des Fibelrestes, über die fibellose Zeit wegkommen kann.

— * Die Erziehungsanstalt Thuroff beherbergte im ganzen 55 Jöglinge, von denen 15 austraten und meistens bei Landwirten untergebracht werden konnten. 11 Aufnahmegerüste mußten abgewiesen werden, da die Knaben das 16. Altersjahr überschritten hatten. Im Geschäftsbericht des kath. Kollegiums erhielt Hr. Vorsteher Seiler das beste Zeugnis; es heißt dort: „Die Leitung der Anstalt gibt sich Mühe, ihrer nicht leichten Aufgabe gerecht zu werden.“ Der Thuroffverein hat Fr. 5030 eingenommen und an außerordentlichen Gaben gingen Fr. 1695 ein. Die Anstalt Burg-Robstein für Mädchen verlor durch Tod ihren Stifter und größten Wohltäter, Hrn. Kantonsrat Jakob Rohner; das Bild desselben zierte mit Recht den Bericht des Thuroffvereins. Diese Anstalt war von 40—46 Mädchen frequentiert.

— Die durch den Rücktritt der Hh. Erziehungsräte Wiget und Dr. Bürke freigewordenen Mandate

wurden wieder besetzt durch die Hh. Dr. Gmür, Advokat in Rapperswil, und Brunner, Reallehrer, Vorsteher am Thalhof, St. Gallen.

Der Regierungsrat als Wahlbehörde hat dem Nachsuchen der st. gall. Lehrerschaft entsprochen und wieder einen aktiven Lehrer in die oberste Erziehungsbehörde gewählt, wofür wir ihm aufrichtigen Dank zollen.

Bücherschau

Religion und Wissenschaft.

(Aus der Begrüßungsrede des berühmten französischen Chemikers J. B. A. Dumas bei Taines Aufnahme in die Akademie. — Dumas, Discours II.)

„Wie man längst weiß, bewegt sich die Philosophie gern im Extremen. Heute möchte man aus dem Gedanken eine einfache Ausscheidung des Gehirns, ein chemisches Erzeugnis machen. Über die Chemie kennt ihre Grenzen, und nicht sie ist es, welche diese Grenzen überschreiten möchte. Früher dagegen stürzte man sich in den Mystizismus und wollte das Denken von aller Verbindung mit den Organen, in denen es sich vollzieht, loslösen. Das war eine Uebertreibung, und auch Sie haben die Rolle der leitenden Intelligenz und jene des Leibes, der als Werkzeug dient, ohne beide auseinanderzureißen, untersucht. Das Ergebnis, zu welchem eine lange wissenschaftliche Erforschung der menschlichen Persönlichkeit Sie geführt hat, und an deren Ende die Ursache derselben und jene des Weltalls erscheinen, unterscheidet sich nur wenig von den Ueberzeugungen der einfachsten Leute, welche ohne Studium im Grunde ihres Herzens die Idee der Seele und die Idee Gottes nach Art von Axiomen eingeprägt finden, die eines Beweises weder fähig noch bedürftig sind.“

Haben sie nicht recht, diese einfältigen Vertreter des Köhlergloubens, die nach dem Worte eines unserer alten Mathematiker geradeauf zum Paradies hinaufzusteigen streben, während die Gelehrten sich streiten? Folgt nicht aus den zwei Axiomen, auf welche sie sich stützen, die Idee der moralischen Freiheit, der Pflicht, Gerechtigkeit, Verantwortlichkeit, welche man nie in den Theorien begründen konnte, die sich auf den Egoismus stützen? Man gefällt sich darin, den Menschen zum Tiere zu machen; man meint ihm ein Lob zu sagen, wenn man ihn ein Wesen nennt, das sich seine Instrumente erfindet, während Goethe ihn ein Wesen nannte, das Religion besitzt; aber scheint nicht in Wirklichkeit der Mensch mit seiner Bestimmung zu einem Leben in Gesellschaft geschaffen, um die Ahnung des Göttlichen zu besitzen, dies Wort in weitestem Sinne genommen? Wenn das Amt unserer ersten Altvorderen, als man die tiefen Geheimnisse des Firmamentes noch nicht kannte, sich dorthin wandte wie zu einer verlorenen Heimat, werden nicht die letzten unserer Nachkommen, nachdem sie dessen durchforschbare Geheimnisse ergründet haben, ihre Stirn zum gestirnten Himmel erheben wie zu einem wiedergefundnen Vaterlande?“

Rechnen.

Ebner K., Aufgaben zum schriftlichen Rechnen an Sekundarschulen, II. Heft, 14. Auflage. St. Gallen, Fehr'sche Buchhandlung, 1927. Preis Fr. 2.40. Schlüssel Fr. —.80.

Nachdem 1925 das erste Heft herausgekommen ist (vergl. „Schweizer-Schule“ 1925, Seite 269 f.), erscheint nun auch das zweite Heft der Ebner'schen Aufgabensammlung vollständig umgearbeitet. Schon die Inhaltsangabe zeigt die Veränderung. Alles ist nach Sachgebieten geordnet worden: 1. Teil: Geld- und Kapitalrechnungen, 2. Teil: Warenrechnungen, 3. Teil: Betriebs- und Verwaltungsrechnungen, 4. Teil: Anhang (Repetition, Rechnungsführung). Ist schon durch diese Anordnung des Stoffes die Sammlung interessanter geworden, so noch mehr durch die abwechslungsreicherer, zielgemäßerer Aufgaben, eingestreuten graphischen Darstellungen und ungemein praktischen Tabellen, die nicht nur zur Veranschaulichung, sondern zum direkten Lösen der Aufgaben dienen. Es war das Bestreben des Verfassers, das Büchlein lebenswahr und — sagen wir es auch — lebenswarm zu gestalten. Dabei hat er lebenswahre Dinge, an denen man aber lange Jahre wegen ihres formalen Wertes hängen zu müssen glaubte, unbarmherzig weggeschnitten, wie den Vielsatz und einzelne Aufgaben der Gesellschaftsrechnung, die im Leben doch niemals vorkommen. Dafür ist anderes, wertvolleres, praktisches Material aufgenommen worden. Einzelnen Aufgabenarten sind kurze Kopfrechnungsgruppen vorangestellt. Sie sollen zur Einführung in das Verständnis der betreffenden Rechnungsarten, wie auch als Fingerzeig dazu dienen, welche Rechnungen bei dieser Gelegenheit mündlich durchzunehmen seien. Für die Schüler wird die Rechnungsstunde dort sicher eine Freudenstunde werden, wo man den neuen Ebner mit lebendigen Erklärungen und Einführungen durcharbeitet. Letztere verlangen natürlich etwelche Vorbereitung von Seite des Lehrers; aber dann wird die Gefahr mechanischer Arbeit, wie sie in der Besprechung des ersten Heftes angedeutet wurde, gewiß auch vermieden. Wir wünschen dem Büchlein, was der Verfasser sagt: „Möge es in der neuen Form, das gute alte mit dem guten Neuen vereinend, neue Freunde finden.“ P. J. B. H.

Hilfsklasse

Eingegangene Gaben bis 30. Juni:	
Von J. N., Mümliswil	Fr. 5.—
„ G. K., Großwangen	" 10.—
„ A. H., Näfels	" 2.30
„ Unbenannt, Stans	" 10.—
„ der Sektion Hochdorf	" 100.—
„ A. B., Balterswil	" 5.—
Transport von Nr. 14 der „Schweiz. Schule“	" 1728.—
	Total Fr. 1860.30

Aus einem Dankschreiben an die Hilfsklasse:

„Wenn Sie noch nie erfahren hätten, was es heißt, Herzen zu beglücken, dann müßten Sie jetzt eben meinen Jubel sehen, als ich Ihr Christkindli in Empfang nehmen durfte. Sie dürfen freilich auch wissen, daß ich tatsächlich keinen Rappen mehr besaß, aber fest auf den lb. Gott vertraute, daß ich nicht von ihm verlassen werde. Und wenn dann die Hilfe so unerwartet kommt, dann weiß man auch in rechter Weise zu danken. An diese Möglichkeit habe ich freilich nicht gedacht, umso größer ist die Freude, umso inniger mein Vergelt's Gott.“

Weitere Gaben nimmt dankbar entgegen

Die Hilfsklassakommission.
Postfach VII 2443, Luzern.

Lehrerzimmer

Die Fortsetzung über das Mädchenturnen folgt in nächster Nummer.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen), uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kathol. Schulvereins
Geissmattstrasse 9, Luzern.

Redaktionsschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geissmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Al. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfsklasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wefemlinstrasse 25. Postfach der Hilfsklasse K. L. B. K.: VII 2443, Luzern.